

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Innovationsstandort Sachsen stärken – Patentanmeldung,
Patentverwertung und Patentmanagement gezielt unterstützen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu berichten:

1. welche konkreten Akteure in Sachsen derzeit mit welchen Aufgaben im Bereich des staatlich geförderten Patent- und Markenwesens tätig sind,
2. welche Wirtschafts-, Industrieverbände und Kammern in Sachsen darüber hinaus kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Anmeldung und Verwertung von Patenten auf welche Art und Weise unterstützen,
3. wie sich die Akteure aus 1) und 2) im Bereich des Patent- und Markenwesens bzw. deren Leistungen jeweils finanzieren,
4. welche Möglichkeiten bestehen, den Refinanzierungsanteil der Akteure im Bereich des Patent- und Markenwesens aus Patentvermarktungserlösen zu erhöhen,
5. wie die im Koalitionsvertrag von SPD und CDU erwähnte „Sächsische Allianz zur Verwertung geistigen Eigentums“ als zentrales Element der sächsischen Wirtschaft und Wissenschaft effizient strukturiert, organisiert und schließlich etabliert werden kann, sodass folgende Hemmnisse minimiert werden:
 - a) fehlendes Wissen der Unternehmen zu Schutzstrategien für eigene Entwicklungsergebnisse,
 - b) unzureichendes Wissen seitens der Unternehmen über den Stand der Technik sowie aktuelle Forschungsergebnisse,

Dresden, den 26. Mai 2015

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

- c) unzureichende Kenntnis zum Schutz geistigen Eigentums bei Kooperationen zwischen Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen,
- d) materielle Barrieren wie
 - der Aufwand zur Prüfung der geistigen Leistungen und Patente auf Anwendbarkeit,
 - bürokratischer und juristischer Aufwand des Schutzes geistigen Eigentums,
 - hohe Kosten der Schutzrechtsanmeldung und insbesondere der Schutzrechtssicherung,
 - komplizierte und kostspielige Umsetzung des Transfers geistiger Leistungen in international vermarktbar Produkte und Verfahren,
 - fehlende internationale Kontakte zur Vermarktung des Wissens, der Produkte und Erfahrungen,
- 6. ob und wie ein revolvingierender Patententwicklungsfonds zur Unterstützung marktorientierter Patentverwertung einen zusätzlichen Baustein zur Finanzierung innovativer Projekte von KMUs und Hochschulen schaffen könnte,
- 7. inwiefern in den Leistungsvereinbarungen mit Hochschulen Patentanmeldungen und Verwertungserfolge als Leistungsindikatoren stärker integriert werden können,
- 8. auf welche Art und Weise die Ressortabstimmung zwischen dem Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (SMWK) optimiert werden kann, damit das Patentwesen auf Basis eines funktionierenden Schnittstellenansatzes zum Innovationstreiber für Sachsen werden kann.

Begründung:

Ohne hinreichenden Schutz geistigen Eigentums, beispielsweise durch Patente, gäbe es viele bahnbrechende technologische Erfindungen und Produkte nicht. Sie stellen für den Inhaber der Eigentumsrechte sicher, dass die oftmals hohen Entwicklungskosten gedeckt werden. Patente gelten als Gradmesser für die wirtschaftliche und innovative Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft.

Im Jahr 2011 wurden von Anmeldern aus Sachsen 1.045 Patente angemeldet, dies entspricht 25 Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner. Sachsen nimmt damit Platz 8 aller Bundesländer ein und liegt damit noch immer deutlich unter dem gesamtdeutschen Durchschnitt (58 Patentanmeldungen). Dies korrespondiert mit den eher niedrigen Aktivitäten hinsichtlich Forschung und Entwicklung (FuE) der Unternehmen im Freistaat.

Sachsens Wirtschaftsstruktur ist von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) geprägt. Die Anmeldung und Registrierung von Patenten ist für sie oftmals zu kostspielig und zu zeitintensiv. Auf der anderen Seite fehlen ihnen häufig die Ressourcen, um bestehende relevante Patente und Publikationen zu recherchieren und zu nutzen. Der Schutz und die Verwertung in Sachsen entstandener geistiger Leistungen und Patente muss daher weiter professionalisiert und effizienter gestaltet werden.

Das Gros der Patentanmeldungen beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) erfolgt durch Unternehmen, wobei jedoch große Industriekonzerne wie Siemens, Daimler und Bosch eindeutig dominieren. Auf KMU entfallen laut Schätzung des DPMA lediglich 20% der Patentanmeldungen. Bereits aus dieser Relation lässt sich ablesen, dass eine Patentanmeldung für KMU keinen selbstverständlichen Vorgang darstellt. So ist eine Patentanmeldung für viele KMUs bereits aus quantitativer Sicht eine immense Herausforderung, da sie sich allein beim DPMA mit einem Bestand von ca. 400.000 gültigen Patenten konfrontiert sehen und ohne Assistenz zumeist nicht in der Lage sind, die entsprechenden Datenbanken mit der von ihnen entwickelten Neuerung abzugleichen. Hinzu kommen die nicht unerheblichen Kosten einer Patentanmeldung sowie die Schwierigkeit, die schutzrechtsrelevanten Erfindungen im eigenen Betrieb zu implementieren bzw. diese anderweitig zu verwerten.

Im Freistaat Sachsen wurde erkannt, dass Patente mehr als simple Schutzrechte sind, die es lediglich mehr oder weniger passiv zu verwalten gilt. Sie sind vielmehr strategische Assets, deren Verwertungsqualität über eine unternehmensinterne Anwendung der patentierten Erfindung deutlich hinausreicht. Die Implementierung eines aktiven Patentmanagements ist ein Prozess, der angesichts seiner Komplexität speziell von KMUs zumeist nicht ohne externe Unterstützungsleistungen bewältigt werden kann und insofern sehr wohl auch einer gezielten politischen Flankierung bedarf. In der Enquete-Kommission „Strategien für eine zukunftsorientierte Technologie- und Innovationspolitik im Freistaat Sachsen“ des Sächsischen Landtags wurde deshalb die Etablierung einer „Sächsischen Allianz zur Verwertung geistigen Eigentums“ sowie eines Lehrstuhles für die „Verwertung geistigen Eigentums in regionalen Wirtschaftsstrukturen“ vorgeschlagen. Diese Idee fand ebenfalls Eingang in den aktuellen Koalitionsvertrag von SPD und CDU sowie in den Doppelhaushalt des Freistaates Sachsen für die Jahre 2015/2016.

Zur Vorbereitung dieser parteienübergreifend als notwendig erachteten Stärkung des sächsischen Patent- und Markenwesens ist eine frühzeitige Bestandsaufnahme ebenso notwendig wie die anschließende Entwicklung eines Konzepts, mit dem die Patentaktivitäten sächsischer KMUs intensiviert und mit Blick auf die Erfordernisse eines aktiven Patentmanagements weiterentwickelt werden können.